

Aus dem Zoologischen Garten Wuppertal
(Direktor: Dr. Gerhard Haas)

Beobachtungen an einem neugeborenen Flachlandtapir, *Tapirus terrestris* (Linné 1766)

Von Ulrich Schürer, Wuppertal

Mit 3 Abbildungen

Das Verhalten von Flachlandtapir-♀♀ bei der Geburt und die Entwicklung der Mutter-Kind-Beziehung ist schon von mehreren Autoren ausführlich beschrieben worden (Kirchshofer 1963; Richter 1966). Eine am 11. 11. 1973 im Zoo Wuppertal erfolgte Flachlandtapirgeburt erlaubt es mir, einige ergänzende Angaben zu machen, sowie auf kleine Abweichungen vom dort geschilderten Verhalten hinzuweisen.

Die Mutter des Jungtieres ist selbst am 19. 7. 1970 im Zoo Wuppertal geboren. Paarungen wurden nicht beobachtet, doch nimmt man eine Tragzeit von 400 Tagen an (Baker 1920 in Asdell 1964: 397 ± 2 Tage, Geburt im Zoo Wuppertal 1957: 406 Tage, Richter 1966: 385–402 Tage; Walker 1968: 390–400 Tage), so muß das ♀ schon im Alter von etwa 2 Jahren und 3 Monaten erfolgreich gedeckt worden sein. Bei diesem Tier ist demnach die Geschlechtsreife schon erheblich früher eingetreten als bei allen anderen bisher beobachteten Individuen.

Bourdelle (1955 in Richter 1966) gibt als Zeitpunkt für den Eintritt der Geschlechtsreife 4–5 Jahre an, Frädriich und Thenius (1968) 3–4 Jahre. Ein Scha-brackentapir-♀ soll nach Schneider (1936) mit etwa 3 Jahren geschlechtsreif gewesen sein.

Der Beginn der Geburt wurde vom Tierpfleger, Herrn Scheer, gegen 9.35 Uhr bemerkt. Die Austreibungsperiode begann im Liegen und wurde dadurch beendet, daß das ♀ um 9.39 Uhr aufstand und das Junge herausfiel. Bei meinem Eintreffen um 9.45 Uhr hatte die Mutter die Embryonalhüllen bereits vollständig aufgefressen und beleckte das Junge.

Um 9.45 Uhr machte das Jungtier die ersten Aufstehversuche, um 9.50 Uhr stand es etwa für eine Minute. Beim Aufstehen richtete es sich zuerst auf die Vorderbeine auf und stemmte den Körper mit breitbeinig ausgestellten Hinterbeinen hoch. Um 10.00 Uhr war es in der Lage, einige Schritte zu gehen.

Die Nachgeburt wurde um 10.18 Uhr im Stehen ausgestoßen, 2 Minuten später begann das ♀ daran zu fressen. Es nahm sie seitlich ins Maul, kaute darauf herum, biß kleine Stücke ab und ließ den Rest fallen. Nach kurzen Freßpausen, in denen das Junge beleckt wurde, nahm sie die Nachgeburt mehrmals wieder auf, bis sie um 10.46 Uhr vollständig verzehrt war. Anschließend fraß sie noch eine kleine Menge blutgetränkten Stroh. Richter (1966) beobachtete vollständiges Fressen der Nachgeburt bei seinen ♀♀ nicht.

Seitliche Kopfbewegungen des Jungen, die als Eutersuchbewegung gedeutet werden können, sah ich ab 10.25 Uhr. Um 10.48 Uhr legte sich das ♀, den Kopf auf das stehende Jungtier gerichtet, auf die Seite und streckte ein Hinterbein seitlich weg, so daß das Euter freilag. Nach kurzem Belecktwerden durch die Mutter ging das Junge seitlich an ihr vorbei, suchte hinter den Vorderbeinen und am Bauch, gelangte aber erst in die Euterregion, nachdem die Mutter es mit einem leichten Stoß der Kopfseite auf das Hinterteil weiter nach hinten geschoben hatte. Bei Berührung des Euters stand die Mutter sofort auf.

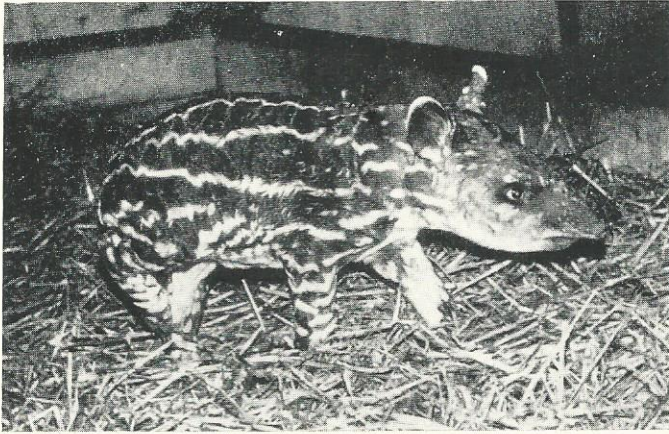


Abb. 1. Jungtier im Alter von 3 Tagen

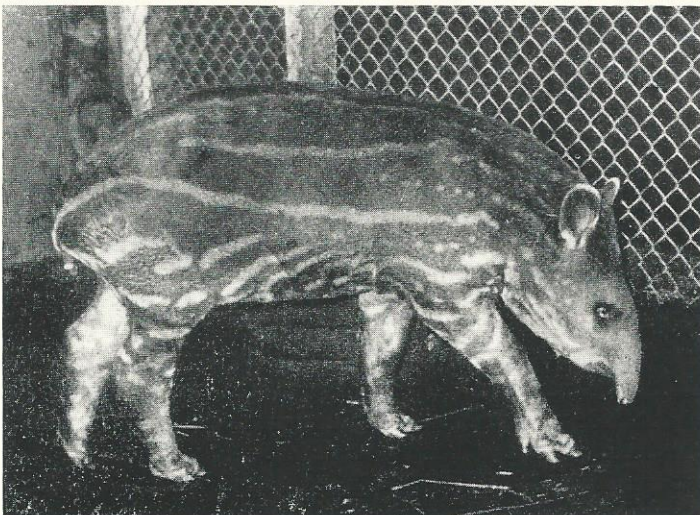


Abb. 2. Jungtier im Alter von 105 Tagen

Bis 11.26 Uhr beobachtete ich 5 weitere, nach dem geschilderten Muster ablaufende Versuche, das Euter zu finden, bei denen das ♀ jedesmal aufstand, wenn das Junge das Euter berührte. In 2 der 5 Fälle wurde das Junge mit Kopfstoß unterstützt. Einmal

wählte es die falsche Körperseite und ging den Rücken der Mutter entlang nach hinten. Sie wechselte sofort die Liegeseite und bot dem Jungen das Euter auf der richtigen Seite dar. Richter (1966) schreibt von einer Tendenz der Jungen, die Mutter in Kreisbögen zu umgehen, um ans Euter zu gelangen. Nach meinen Beobachtungen wurde ein Kreisbogen nur insoweit eingeschlagen, als dies zur Umgehung des liegenden Muttertieres notwendig war. Neben den schon von Kirchshofer (1963) und Richter (1966) beobachteten Hilfen bei der Eutersuche — Beinwegstrecken und Kopfstoß — ist auch der Liegeseitenwechsel als Hilfe anzusehen.

Da ich befürchtete, meine Anwesenheit könnte die Mutter stören, stellte ich um 11.26 Uhr die Beobachtungen ein. Um 13.00 Uhr sah der Tierpfleger das Junge erstmals trinken.

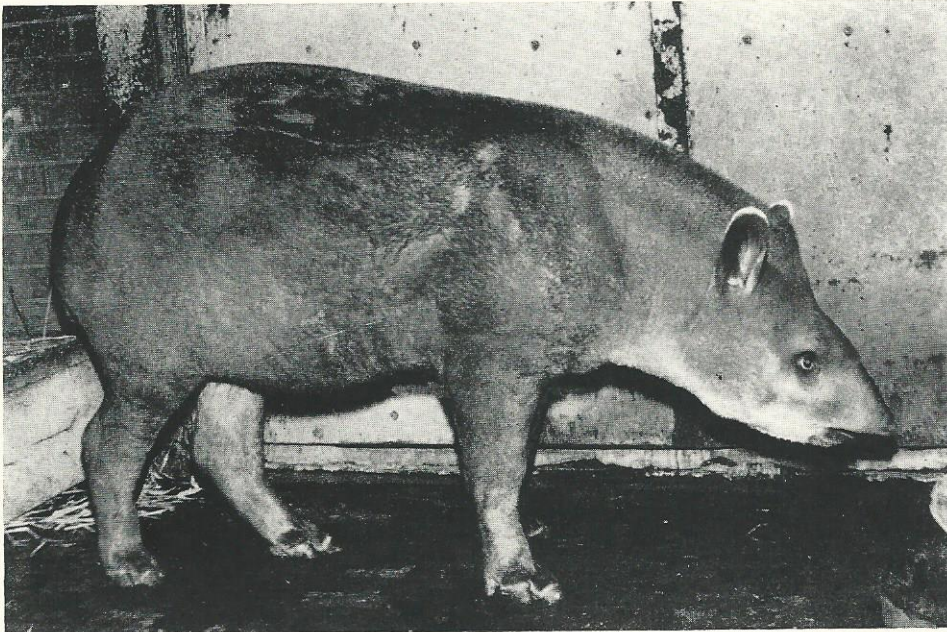


Abb. 3. Jungtier im Alter von 365 Tagen

Zum Trinken legte sich das Junge stets nieder, hatte aber eine der beiden Zitzen oft schon im Stehen im Mund. Trinkdauer von mehr als 15 Minuten waren nicht selten, das Saugen wurde allerdings oft für kurze Zeit unterbrochen, um die Zitze zu wechseln. Die Aufnahme fester Stoffe beobachtete ich erstmals im Alter von 10 Tagen, als das Junge vom Kot der Mutter fraß. In den folgenden Tagen interessierte es sich immer mehr für das Kraftfutter der Mutter und fraß in zunehmendem Maße davon.

Die Aufzucht verlief verhältnismäßig problemlos. Einen leichten Durchfall, der eingetreten war, als das Junge anfang zu fressen, konnten wir dadurch beheben, daß wir aus dem Kraftfutter Brühschnitzel und Äpfel wegließen. Eine offenbar stark juckende Hautkrankheit, vermutlich eine Mykose, wurde durch Einreiben mit Ectimar (Bayer) geheilt. Ohrknabbern, bei dem Tapirmütter die Ohrmuscheln der Jungen blutig beißen, wie es früher in unserem Bestand öfters festgestellt wurde, trat nicht auf. In

einem Falle, in dem sich ein Fotograf längere Zeit im Stall aufhielt und aus kürzester Entfernung Aufnahmen machte, wurde die Mutter unruhig und nahm die Ohren des Jungen ins Maul. Sie hörte sofort damit auf, als der Fotograf das Gehege verließ.

Die Abbildungen 1–3 zeigen das Jungtier im Alter von 3, 105 und 365 Tagen und sollen die Entwicklung der Fellzeichnung verdeutlichen.

Zusammenfassung

Im Zoo Wuppertal gebar ein Flachlandtapir-♀ am 11. 11. 1973 ein weibliches Jungtier. Es war im Alter von 2 Jahren und 3 Monaten erfolgreich gedeckt worden. Die Austreibungsphase der Geburt dauerte etwa 5 Minuten, die Nachgeburt wurde vollständig verzehrt. Das Jungtier stand 11 Minuten nach der Geburt und trank nach etwa 200 Minuten. Die Aufnahme fester Stoffe wurde im Alter von 10 Tagen erstmals beobachtet. Das Mutter-Kind-Verhalten unmittelbar nach der Geburt wird beschrieben.

Summary

A Brazilian Tapir gave birth to a ♀ young at Wuppertal Zoo. Her age is known, according to the established gestation periods, conception must have occurred at the age of 2 years and 3 months. The phase of delivery lasted about 5 minutes, the placenta was eaten completely. 11 minutes after birth the young was able to stand, drinking was first seen about 200 minutes after birth. Solid food was taken at the age of 10 days. Mother-child interaction shortly after birth is described.

Schrifttum

- Asdell, S. A. (1964): nach Baker, A. B. (1920): Patterns of Mammalian Reproduction. 2nd Ed. Ithaca-New York.
- Frädrieh, H., u. Thenius, E. (1968): Tapire. In: Grzimeks Tierleben, Bd. 13, Säugetiere 4. Zürich.
- Kirchshofer, R. (1963): Das Verhalten der Giraffengazelle, Elenantilope und des Flachlandtapirs bei der Geburt; einige Bemerkungen zur Vermehrungsrate und Generationenfolge dieser Arten im Frankfurter Zoo. Z. Tierpsych. 20, 143–159.
- Richter, W. v. (1966): Untersuchungen über angeborene Verhaltensweisen des Schabrackentapirs (*Tapirus indicus*) und des Flachlandtapirs (*Tapirus terrestris*). Zool. Beitr. (N. F.) 12, 67–159.
- Schneider, K. M. (1936): Zur Fortpflanzung und Jugendentwicklung des Schabrackentapirs. D. Zool. Garten (NF) 8, 83–96.
- Walker, E. P. (1968): Mammals of the world. 2nd Ed. Vol. 2, Baltimore.

Ulrich Schürer
Zoologischer Garten
Hubertusallee 30
D-56 Wuppertal (BRD)